

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1677

Aus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklamazeile 25 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 244

Altensteig, Donnerstag den 16. Oktober.

Jahrgang 1924

## 3. R. 3 in Amerika glücklich gelandet.

### In Lakehurst gelandet.

New-York, 15. Okt. (Telegramm.) Ein Funk-  
spruch meldet, daß 3. R. III um 3.11 Uhr in Lake-  
hurst gelandet ist.

Der Ozeanflug des L. 3. 126 ist gelungen! L. 3. 126  
liegt seit Mittwoch nachmittags 3 Uhr 11 gefesselt im  
Luftschiffhafen von Lakehurst. Eine weltgeschichtliche  
Tat hat damit ihr vorläufiges Ende gefunden und voll  
Stolz und Bewunderung blicken wir auf zu den Schöp-  
fern, Erbauern und Führern des Luftschiffes. Das  
Gefühl deutscher Größe ist lebendig geworden. Das  
Meisterwerk deutscher Technik wird für uns draußen  
in der Welt mehr werden als tausend Reden und Notizen.  
Das glückhafte Schiff wird ein Wehrer des Friedens  
sein. Deutscher Tatkraft, deutscher Wissenschaft und deut-  
schem Geiste die Bahn brechen, die Reiz und Nachsucht  
von Feinden in Wunden schlägt. Die Flügel deutscher  
Arbeit können sich wieder recken! Das Unbesiegbare  
ist wahr geworden: Das deutsche Volk war wieder  
einmal einig, ohne Unterschied der Parteien und Kon-  
fessionen, der Stände und Klassen. Es bangte, hoffte  
und glaubte an das deutsche Wunderschiff!

Die Fahrt des Schiffes hat sich am Dienstag abend  
geändert. Es ist nicht südwestlich von den Azoren  
zu den Bermuda-Inseln geflogen, auch nicht in gerader  
Linie auf Lakehurst zu, sondern es ist nach Nord-  
westen abgelenkt. Wie aus einem Glückwunsch-Tele-  
gramm von 3. R. 3 an den Luftschiffbau in Fried-  
richshafen hervorgeht, hatte das Schiff in der Nacht  
zum Mittwoch schwere Stürme zu überwinden, die  
es aber glatt meisterte. Das Wetter war der Anlaß  
zu dieser Fahrtrichtungsänderung. Am Mittwoch mor-  
gen um 1 Uhr stand 3. R. 3 über der Küste von Neu-  
schottland, nordöstlich von New-York. Das ist ziemlich  
weit ab vom Ziele, aber im Laufe des Mittwochs mor-  
gen hatte es bei aufsteigendem Wetter einen herrlichen  
Küsten- und Meeresflug über die zahlreichen dicht-  
bevölkerten Städte um New-York, über dem es ziem-  
lich lange kreuzte. Um 3 Uhr 11 wurde es in Lake-  
hurst gelandet. Rund 80 Stunden ist das Luftschiff  
unterwegs gewesen. In Deutschland hat man mit  
einer nie erlebten Anteilnahme, die an die ersten Zei-  
ten der Zeppelinflüge des alten Grafen erinnerte, die  
Fahrt verfolgt. In Amerika nicht minder. Der Zeppelin  
war das Tagesgespräch und wird es noch lange bleiben.  
Wir wollen uns das frohe und bedeutsame Ereignis  
nicht trüben lassen durch die schwere Lage Deutsch-  
lands und die innerpolitische Krise, die in diesen Ta-  
gen über uns hereinbricht. Die Herzen hoch!

### Die Nachtfahrt zum Mittwoch.

Dienstag nachmittags 3 Uhr 30 Minuten ging ein Funk-  
spruch des 3. R. 3 ein, nach dem das Luftschiff sich „Ver-  
muda näherte“. Der Kurs wurde dann bald geändert in-  
folge starker südwestlicher Winde. Um 4.10 Uhr war der  
genaue Standort 43 Grad Nord und 45 Grad West, das  
Luftschiff fuhr dabei mit einer Geschwindigkeit von 25 See-  
meilen in der Stunde und hatte gegen den Südweststurm  
zu kämpfen. Um 4.25 Uhr traf dann der Funkpruch ein, in  
dem das Luftschiff den endgültigen Entschluß bekannt gab,  
den Flug über Vermuda zu vermeiden. Es wurde der di-  
rekte Kurs auf Lakehurst eingeschlagen, so wo 3. R. 3 un-  
gefähr 1500 Seemeilen entfernt war. Das Wetter wurde  
besser, der Sturm ging in schwachen Nordost über.

Am Dienstag 10 Uhr abends kämpfte das Luftschiff ge-  
gen schweren Wind an und legte nur etwa 25 Seemeilen  
(45 Kilometer) in der Stunde zurück. Ein Funkpruch des  
Luftschiffes an die „Münch. N. N.“ meldet von nachts 11.15  
Uhr: „Wir fahren seit Stunden über dem Nebelmeer der  
Neu-Fundlandbänke zwischen gewaltigen Wollbergen.  
Bei wundervollem Sonnenuntergang steuern wir mit 80  
Meilen (140 Kilometer) Geschwindigkeit gegen Sable  
Island (Insel, zu Neuschottland gehörig), das wir gegen  
2 Uhr gut zu erreichen gedenken. An Bord ist alles wohl.  
Dr. Eckener.“

Auch der Rest der Nacht und der Fahrt ging gut  
vorüber.

London, 15. Okt. Nach einer Neutermeldung aus Boston  
überflog um 4.48 Uhr nach amerikanischer Zeit das Luft-  
schiff 3. R. 3, geleitet von den Signalen der Hafenanlagen  
die Stadt Providence. Er hatte sich der Stadt unbemerkt  
genähert, bis das Geräusch seiner Rotore gehört wurde.

New-York, 15. Okt. (Funkpruch.) 3. R. 3 überflog den  
Mittelpunkt der Stadt Boston bei niedriger Fahrt. Das  
Geräusch der Maschinen des Luftschiffes brachte Hunderte  
von Menschen auf die Straße. Die Lichter aus den Gondeln  
waren deutlich zu sehen.

### Begeisterte Stimmung in New-York.

New-York, 15. Okt. Die Aufregung und die Erwartung  
wegen der bevorstehenden Ankunft von 3. R. 3 hat einen  
selbst für amerikanische Verhältnisse seither unbekanntem  
Höhegrad erreicht. Viele Tausende von Automobilen ha-  
ben sich auf den Weg nach Lakehurst gemacht, wo außerdem  
ein Extrazug nach dem anderen mit Schaulustigen eintrifft.  
Das bereits verstärkte militärische Kommando mußte noch-  
mals bedeutend vermehrt werden, um den Landungsplatz  
frei zu halten. Die Zuschauer und die Automobile bilden  
einen dichten unübersehbaren Wall. Der Betrieb gleicht  
einem Jahrmarkt. Erfrischungstischen, Kaffee- und Weh-  
gerstände, Bettbüros sind über Nacht aus dem Boden ge-  
wachsen. Es werden die unglaublichesten Wetten abgeschlos-  
sen über den Zeitpunkt des Eintreffens des 3. R. 3. Die  
Übernahme des Luftschiffes gilt nach dem Vertrag als  
rechtsgültig, wenn der erste amerikanische Soldat ein Halte-  
tau des Schiffes ergreift. Eine Anzahl von Kinooperatoren  
wartet zum Teil auf eigens erbauten Gerüsten, Lei-  
tern, Lastautos u. dergl. Kienplakate in allen Teilen New-  
Yorks kündigen schon für heute abend das Abrollen der  
Ozeanfahrt und der Landung über die Leinwand der gro-  
ßen New-Yorker Kinos an.

New-York, 15. Okt. 3. R. 3 hat um 1 Uhr 29 Minuten mit-  
teleuropäischer Zeit New-York erreicht.

New-York, 15. Sept. (Funkpruch.) 3. R. 3 nahm den Weg  
im niedrigen Flug über den Mittelpunkt von New-York und  
über den Hudsonfluß. Er wurde von den Fabriken und den  
im Hafen liegenden Schiffen mit schrillen Sirenenrufen  
begegnet. Eine zahllose Menschenmenge auf den Straßen  
und Dächern brach in begeisterte Begrüßungen aus. Die  
Lichter und Schwenke die Hüte als das Luftschiff beglänzt  
von mehreren Flugzeugen glitzernd in der Sonne über sie  
hinwegfuhr.

New-York, 15. Okt. L. 3. 126 überflog um 1.55 Uhr die  
Broadstreet und hat die ungefähr 350 Km. lange Straße  
zwischen Boston—New-York—New-York in drei Stunden zu-  
rückgelegt, was einer Stundengeschwindigkeit von 110 Km.  
entspricht.

L. 3. 126 hat 2.20 Uhr mitteleuropäische Zeit die Frei-  
heitsstatue überflogen. Das Luftschiff wurde in New-York  
mit einem ungeheuren Jubel empfangen. Fabrik- und  
Dampfsirenen, Weisen signale ertönten bei seinem Eintref-  
fen. Der Himmel war voll von Flugzeugen, die sowohl von  
der Presse als auch von der Armee und Marine befehlt wa-  
ren. Beim Überfliegen des Hudsonflusses wurde L. 3. 126  
durch Dampfsignale begrüßt.

### Enthusiastische Szenen bei der Ankunft von 3. R. 3.

New-York, 15. Okt. Bei der Ankunft des  
Zeppelinluftschiffes spielten sich enthusiastische Szenen ab.  
Als das große Luftschiff über Coney-Insel in Sicht kam  
und auf das Zentrum New-Yorks justierte, redeten zahl-  
lose Arbeiter, Photographen und Automobilisten die Hüte  
zum Himmel. Rufe „Dort ist er!“ liefen von Mund zu  
Mund, als das Luftschiff, von zwei Flugzeugen begleitet,  
majestätisch über die Stadt segelte. Das Luftschiff steuerte  
dann schnell über Brooklyn, auch dort von Tausenden be-  
grüßt. Der zahllosen Zuschauer, wovon viele die Hüte in  
die Luft warfen, bemächtigte sich beim Anblick des silber-  
grauen Schiffes größte Begeisterung. Unter schrillen Si-  
renenrufen der im Hafen liegenden Schiffe und sämtlicher  
Fabriken fuhr dann 3. R. 3 an der Spitze von Manhattan-  
Island vorüber und segelte schließlich über das Zentrum  
der City selbst. Infolge des Morgennebels war der Glanz  
des Luftschiffes etwas gedämpft. Den besten Anblick ge-  
nossen die zahlreichen Zuschauer, die sich auf die Dächer  
der Wolkenkratzer begaben. Das Luftschiff erreichte New-  
York 79 Stunden 15 Minuten nach der Abfahrt aus  
Friedrichshafen. Es hat also die Reise in 3/4 Tagen zu-  
rückgelegt, d. h. doppelt so schnell als der schnellste Ozean-  
dampfer. Nachdem das Zeppelinluftschiff 5 große Schleifen  
über New-York gezogen hatte, nahm es Kurs auf Lakehurst  
und entwand den Blicken.

## Die Landung.

London, 15. Okt. Wie Neuter aus New-York  
berichtet, bewerkstelligte 3. R. III die Landung in wunder-  
voller Weise. Er zog gerade aus über das Flugfeld bis  
zur äußersten Ecke des Landungsplatzes, wo er sich herum-  
drehte und dann das Feld in weiter Entfernung umkreiste.  
Er flog hierauf mit dem Bug gegen den Wind und machte  
erst vor der Halle Halt.

New-York, 15. Okt. Wie aus Washington  
gemeldet wird, war die offizielle Persönlichkeit, die Dr.  
Eckener beglückwünschte, Präsident Coolidge selbst. Er  
gab den Befehl zur Landung des 3. R. III einige Minuten  
später. In den anderen Regierungskreisen, besonders bei  
der Marine, ist die Begeisterung groß. Die Landung  
erfolgte glatt.

London, 15. Okt. Neuter berichtet aus New-  
York, 3. R. 3 landete in Lakehurst nach einer Reise von  
81 Stunden 25 Minuten.

### Dr. Eckener über die Fahrt.

New-York, 15. Okt. Als Dr. Eckener unter  
dem Jubel der Anwesenden in Lakehurst aus der Kabine  
des 3. R. 3 stieg, erklärte er: Ein neuer Weltrekord von  
5000 Meilen ununterbrochenen Fluges! Dr. Eckener fuhr  
dann fort: Der erste Teil unserer Reise war schön, der  
letzte Teil vollzog sich jedoch bei schwerem Wetter. Von  
Dienstag 5 Uhr bis heute 5 Uhr kämpften wir gegen das  
Wetter mit einer Schnelligkeit von 55—60 Meilen die  
Stunde. Wir änderten den Kurs von der direkten Linie,  
als wir auf der Fahrt von den Azoren nach Lakehurst  
waren ab, weil wir fanden, daß wir in sich erhebende Süd-  
Westwinde und in ein kleines Tiefdruckgebiet steuerten.  
Am Montag abend machten wir 45 Meilen die Stunde.  
Wir steuerten nach Neuschottland in südöstlichem Wind und  
kamen dann in schneller Fahrt längs der Küste südwärts,  
wobei wir zwischen den Kreuzern „Milwaukee“ und „Detroit“  
hindurchfuhren, ohne jedoch einen von ihnen zu sehen. Ein  
günstiger Wind trieb uns nach Lakehurst, nachdem wir  
Boston und dann New-York mit einer durchschnittlichen  
Schnelligkeit von 90 Meilen passiert hatten. So, meine  
Herren, sind wir jetzt hier.

### Eine Botschaft Dr. Eckeners an das amerikanische Volk.

New-York, 15. Okt. Während 3. R. 3 über  
New-York kreiste, wurde ein Fallschirm mit einer Botschaft  
Dr. Eckeners an die Bevölkerung in New-York und an  
das amerikanische Volk abgeworfen, die noch in den Nach-  
mittagsblättern veröffentlicht wurde. Darin heißt es:  
New-York, wir grüßen Dich! Angesichts der Silhouette  
dieser herrlichen Kiejenstadt neigen wir den Bug unseres  
Luftschiffes und grüßen das ganze amerikanische Volk mit  
aufrichtiger Freude. Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung,  
daß unsere Fahrt über den Ozean eine Epoche freundschaft-  
licher und fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen unserer  
beiden Völkern anbahnen wird, eine Epoche gemeinsamer  
Weiterentwicklung des unsterblichen Wertes des Grafen  
Zeppelin, des Eroberers der Lüfte. In diesem Sinne  
wollen wir Hand an der Aufgabe arbeiten, durch  
Ueberbrückung von Zeit und Raum alle Nationen immer  
enger mit einander zu verbinden. Kommandant und Mann-  
schaft des 3. R. 3 übermitteln der Bevölkerung New-Yorks  
und dem ganzen amerikanischen Volke ihre besten Wünsche.  
Dr. Eckener.

### Eine Botschaft des Präsidenten an den Führer des Luftschiffes.

Washington, 16. Okt. Die Botschaft des Prä-  
sidenten Coolidge an den Führer des Luftschiffes, Dr.  
Eckener, worüber bereits kurz berichtet wurde, hat folgen-  
den Wortlaut: Ich gratuliere Ihnen zu der erfolgreichen  
transatlantischen Reise des großen Lenkluftschiffes, das Sie  
aus Deutschland nach den Ver. Staaten geführt haben.  
Die Reise ist nicht nur ein aufregendes Erlebnis und glän-  
zendes Abenteuer, sie ist weit mehr ein epochemachender  
Erfolg, weil Sie wie nie zuvor die Möglichkeit von sehr  
weiten Fernflügen mit Luftschiffen des Leicht-als-die-Luft-  
Systems dargetan und auch deren Fähigkeit erwiesen hat,  
bedeutende Frachtmengen und eine erhebliche Anzahl Fahr-  
gäste mitzunehmen. Die Geschwindigkeit und die Tächtig-  
keit der deutschen Techniker im Bau so wunderbarer Luft-  
fahrzeuge und ihre Geschicklichkeit, das Luftschiff so erfolg-  
reich und ohne Unterbrechung und Zwischenfall von Fried-  
richshafen nach Lakehurst zu führen, ist ein Ereignis von



weltweitem Interesse. Mir und dem amerikanischen Volk ist es eine große Genugtuung, daß friedliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika wieder voll hergestellt sind und daß dieses große Luftschiff den ersten direkten Flug zwischen Deutschland und Amerika glücklich vollendet hat. Ich hoffe, daß Ihr Aufenthalt in den Ver. Staaten ein angenehmer sein wird und daß die wertvollen Dienste, die Sie mit der Ueberführung des Luftschiffes geleistet haben, Sie ihr ganzes Leben lang mit Stolz und Genugtuung erfüllen werden.

#### Eine Huldigung für Zeppelin.

WTB. Konstanz, 16. Okt. Aus Anlaß der glücklichen Fahrt des Z. R. 3, deren Bekanntwerden hier großen Jubel auslöste, fand unter allgemeiner Beteiligung der Bevölkerung gestern am Denkmal Zeppelins eine machtvolle Kundgebung statt. Oberbürgermeister Dr. Mörike hielt eine eindrucksvolle Festrede, in der er den Großen Zeppelin feierte. Nach Kranzniederlegungen und Absingen des Deutschlandliedes wurde ein Glückwunschtelegramm an Dr. Eckener verlesen, das folgendermaßen lautet: Dem glückhaften Schiff, dem ausgezeichneten Führer und der tapferen Mannschaft Glückwunsch zu dem glänzenden Verlauf der Fahrt. Namens der gesamten Bevölkerung der Stadt Konstanz: Oberbürgermeister Dr. Mörike.

#### Glückwunsch der württ. Staatsregierung.

Stuttgart, 15. Okt. Aus Anlaß der glücklichen Landung des Z. R. 3 hat die württ. Staatsregierung folgendes Glückwunsch-Telegramm an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen geschickt:

Zu dem herrlichen Sieg deutschen Erfindergeistes, deutscher Technik und deutschen Wagemuts herzlichen Glückwunsch. Württemberg gedenkt heute mit Stolz seines großen Sohnes, des Grafen Zeppelin, und dankt den Männern, die in seinem Geiste das Wunderwerk schufen, und denen, die es in stolzer Fahrt vom Schwäbischen Meer über den Ocean führten, für ihre unvergleichliche Leistung. Möge die Welt, die voll Bewunderung vor dieser Leistung steht, dafür sorgen, daß die Menschheit nicht durch unverständliche Herabsetzungen um diese hohe Errungenschaft des menschlichen Geistes ärmer gemacht wird. Möge Z. R. 3 nicht der letzte, sondern der erste einer großen Reihe von stolzen Ozean-Kreuzern des Luftschiffbaus Zeppelin in Friedrichshafen sein! Württ. Staatsregierung.

#### Glückwunsch des Reichspräsidenten.

Berlin, 15. Okt. Der Reichspräsident richtete an Dr. Eckener in Lateinisch folgendes Telegramm: Nach glücklicher Ozeanfahrt begrüße ich und das ganze deutsche Volk und die Regierung Sie und die tapfere Besatzung des Luftschiffes aufs herzlichste. Die Tat wird als Großtat in der deutschen Geschichte fortleben. Möge Z. R. 3 auch auf den weiteren Fahrten ein Kündler deutschen Könnens sein, möge er seinem Berufe, den freien und friedlichen Weltverkehr zu fördern, mit bestem Erfolge dienen.

Stuttgart, 15. Okt. Der Zeppelin-Luftschiffbau Friedrichshafen erhielt einen Rundpruch an Dr. Darr und Dr. Arnstein gerichtet: „Herzlichen Glückwunsch zur prächtigen Leistung des Z. R. 3, der vergangene Nacht schwere Wetter spielend meisterte.“ Ein Direktor Mahbach kam folgender Rundpruch: „Herzliche Glückwünsche zur hervorragenden Leistung Ihrer Motoren, die bereits über 60 Stunden ohne jegliche Störung laufen.“

Friedrichshafen, 15. Okt. Die Meldung von der glücklichen Landung des Z. R. 3 hat hier große Freude ausgelöst. Die Stadt ist besagat. Auf dem Gelände des Luftschiffbaus wurden 126 Böllerschüsse abgegeben. Für den Abend ist zu Ehren des Direktors Dr. Darr ein Fackelzug geplant.

## Wessen Bild trägst Du im Herzen?

Von Erich Ebenstein.

22.

(Nachdruck verboten.)

Aber nein. Das war unmöglich. Wenn sie ihm die Anwesenheit der Lampelins im Boudoir noch so unverfänglich andeutete, er würde die Absicht dennoch merken und es ihr nie verzeihen.

Uebrigens: wozu auch? Vielleicht war den beiden der Zufall nur erwünscht und man konnte Zeuge eines rührenden Wiedersehens sein? Wozu gab es denn Schlüsselörter?

Fräulein v. Reusfelden schlängelte sich unhörbar an die Tür heran, öffnete sie leise und peischte sich durch zwei Zwischengemäuer weiter.

Inzwischen hatte der Prinz das Boudoir seiner Gemahlin erreicht, schlug die Portieren zurück und trat ein. Im nächsten Augenblick blieb er wie angewurzelt stehen und sammelte verwirrt:

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung, Gräfin, aber ich hatte keine Ahnung... Fräulein v. Reusfelden sagte mir, meine Frau habe Besuch, und vergaß zu erwähnen, daß Sie...“

Lore: Lampelins hatte sich bei seinem Eintritt erschrocken erhoben.

„Es bedarf keiner Entschuldigung, Hoheit. Ich habe Dienst und sollte meine Herrin hier erwarten,“ sagte sie nun ruhig. „Ew. Hoheit wünschen die Frau Prinzessin zu sprechen.“

„Ja. Aber das hat Zeit. Ich... Sie wollen sich doch nicht meinewegen entfernen, Gräfin?“ unterbrach er sich, da Lore ihre Handarbeit zusammenlegte und nach ihrem Täschchen griff. „Ist Ihnen meine Gegenwart so peinlich, daß Sie sie nicht einmal für wenige Minuten ertragen können?“

Sie sah ihn fest an.

#### Glückwünsche.

WTB. München, 15. Okt. Die Corr. Hoffmann meldet amtlich: Die bayr. Staatsregierung dankt der Zeppelinwerft in Friedrichshafen folgendes Glückwunschtelegramm: Die bayr. Staatsregierung gibt ihrer stolzen Freude über die glückliche Ozeanüberquerung von Z. R. 3 Ausdruck und sendet wärmste Glückwünsche für alle Beteiligten zu dieser bewunderungsvollen Bewährung deutschen Könnens.

WTB. Darmstadt, 15. Okt. Der hessische Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, an den Führer des Z. R. 3, Dr. Eckener, folgendes Telegramm zu senden: Der hessische Landtag nahm soeben mit begeisterter Freude die Kunde von der glücklich vollbrachten Großtat der Ueberquerung des Atlantik auf. Die hessische Volksvertretung sendet namens des Hessenlandes Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern, den kühnen Pionieren deutschen Geistes und deutscher Technik, Dank und Grüße. Möge ein neues Glück ausfließen aus Ihrem Werk für die Menschheit. Der Präsident des hessischen Landtags: Dr. Adelung.

#### Die deutsche Presse.

WTB. Berlin, 15. Okt. Sämtliche Blätter begrüßen heute in ihren Leitartikeln den wohl gelungenen Flug des Zeppelinluftschiffes über den atlantischen Ocean als beispiellosen Erfolg deutschen Wagemuts und deutscher Technik.

#### Die Pariser Presse verlangt erneut den Abbau der Halle und Ausführung des Versäiler Vertrages.

WTB. Paris, 15. Okt. Die Abendblätter geben die hier vorliegenden kurzen Nachrichten über die Ankunft und die letzte Reisetappe des Zeppelinluftschiffes wieder, ohne sich jedoch über die Bedeutung des Fluges zu äußern. Nur der radikale „Paris Soir“ schreibt, nunmehr sei eine Luftreise beendet worden, die in der Geschichte der Luftfahrt einen großen Raum einnehmen werde.

WTB. Paris, 16. Okt. Das Abendblatt „La Presse“ schreibt zu der Ankunft des Zeppelin in Amerika, es handele sich um ein sensationelles Ereignis, das der Luftfahrt ermögliche einen Riesenschritt vorwärts zu tun. Die Fahrt ehre die Zeppelinhalle in Friedrichshafen, aber sie mache auch Frankreich zur Pflicht, die strikteste Beobachtung des Versäiler Vertrages hinsichtlich des Baues von deutschen Luftschiffen zu fordern. — Der „Temps“ verlangt, daß man den deutschen Mandatären nicht zum Opfer fallen dürfe, die jetzt dadurch unternommen würden, daß man die Zeppelinreise dazu benutze, um von einer Förderung der Luftschiffahrt durch die Friedrichshafener Zeppelinhalle zu sprechen. Es könne unter keinen Umständen davon die Rede sein, eine so gefährliche Sache in den Händen der Deutschen zu lassen. Unter diesem besonderen Gesichtspunkte, wie auch aus anderen Erwägungen heraus müsse der Friedensvertrag von Versäiles vollkommen aufrecht erhalten werden.

#### Die Engländer und der Ozeanflug des Z. R. 3.

WTB. London, 15. Okt. Evening Standard nennt den Amerikaflug des Z. R. 3 eine glänzende Fahrt und beglückwünscht den Erbauer und die Mannschaft des Luftschiffes, das die Ozeanfahrt ohne Unfall in einer Rekordzeit durchführte.

WTB. London, 16. Okt. Wie der amtliche englische Runddienst meldet, bringen die Zeitungen ausführliche Berichte über die Ankunft des Z. R. 3 in Amerika. Die Reise des Luftschiffes über den Atlantischen Ocean wurde vom Publikum mit eifrigstem Interesse verfolgt. Das Gelingen des Wagnisses wird in der Presse der Geschicklichkeit der Piloten und der Schöpfer des Luftschiffes zugeschrieben. Die Heldentat ruft natürlich die Leistung des britischen Luftschiffes R. 34 in Erinnerung, das den At-

„Darum handelt es sich nicht. Aber ich habe wohl ein Recht zu erwarten, daß Ew. Hoheit nicht verlangen, daß ich mich Mißentungen ansehe. Darum bitte ich zu gestatten, daß ich mich entferne.“

„Warten Sie noch einen Augenblick, Gräfin. Ich habe auf einen Zufall wie diesen — wo ich Sie endlich allein sprechen kann — seit langem gewartet. Es ist soviel Unflats zwischen uns — Dinge, die ich nicht verstehe und die mich beständig quälen. Wir müssen uns unbedingt darüber aussprechen. Auch habe ich eine Bitte an Sie. Natürlich kann diese Aussprache nicht hier geschehen... sagen Sie mir, wo und wann sie stattfinden kann?“

„Nix und nirgends, Ew. Hoheit, denn es gibt nichts zwischen uns, das einer Aussprache bedürfte!“

„Doch! Seien Sie nicht grausam, Lore! Zwingen Sie mich nicht, die Sache in einer Weise zu erledigen, die weder Ihnen, noch meinen Interessen entsprechen würde!“

Er hatte rasch und erregt gesprochen, sie ruhig, klar und bestimmt. Als er aber jetzt dicht an sie herantretend leise hinzusetzte: „Begreifen Sie doch! Ich kann nicht zur Ruhe kommen... es handelt sich vielleicht um mein Lebensglück!“ Da fuhr sie heftig auf und rief. „Jorngiut im schönen Antlitz, bitter heraus: „D, es ist also noch nicht genug damit, daß mein Lebensglück vernichtet wurde? Ew. Hoheit wollen noch weiter gehen? Aber ich schwöre Ihnen, das soll nicht geschehen!“

Verständnislos starrte er sie an. Wie war sie so schön gewesen, wie jetzt, wo Flammen in ihren Augen brannten und das bleiche regelmäßige Gesicht einen leidenschaftlichen Ausdruck trug. Aber er sah es nicht einmal. Er fragte nur tief betroffen, beinahe angstvoll: „Ihr Lebensglück, Lore?“

Sie antwortete nicht. Tränen stiegen in ihre Augen und preßten ihre die Kehle zusammen. Hastig raffte sie ihre Arbeit auf und eilte der Tür zu, durch die er gekommen und hinter der Fräulein v. Reusfelden im selben Augenblick eiligt die Flucht ergriff.

Weder sie noch der Prinz hatten bemerkt, daß sich gleichzeitig die Portiere der anderen Tür, die zum Schlafzimmer

lantischen Ocean hin und zurück durchfuhr. Die Hinreise wurde damals in 108 Stunden zurückgelegt. Bei seiner Rückreise fuhr R. 34 weit schneller, so daß er auf dem Flugplatz von Vulhan 75 Stunden nach seiner Abreise von Amerika landete.

## Das Ende des deutschen Luftschiffbaues

Die Ozeanfahrt des deutschen Luftschiffes Z. R. 3 hat den letzten Ventballon aus Deutschland fortgeführt. Weil wir diesen Luftkreuzer an Amerika ausliefern mußten, haben die Alliierten die Durchführung der Artikel 198—202 des Versäiler Vertrages ausgelegt. Der letzte Satz des Artikels 198 lautet lakonisch: „Kein Ventluftschiff darf beibehalten werden.“ In Artikel 202 wird festgelegt, daß „das ganze militärische und Marine-Luftfahrzeugmaterial“ auszuliefern sei. In den näheren Erläuterungen zu dieser Bestimmung wird im einzelnen als abzuliefern bezeichnet: „Die flugsfähigen Ventluftschiffe, ebenso solche, die sich in Herstellung, Ausbesserung oder Aufbau befinden, die Geräte für die Herstellung von Wasserstoffgas sowie die Ventluftschiffhallen und Behältnisse aller Art für Luftfahrzeuge.“ Endlich wird noch die Ablieferung aller in Betracht kommenden Motoren, Instrumente und sonstiger Einzelteile für den Luftschiffverkehr verfügt.

Dem Vernehmen nach hat die Regierung der Vereinigten Staaten den Wunsch ausgesprochen, die Luftschiff-Werksstätten in Friedrichshafen am Bodensee möchten solange stehen bleiben, bis das Luftschiff sich auch in Fahrten über dem amerikanischen Kontinent bewährt habe. Die Alliierten werden zweifellos diesen Wunsch Amerikas erfüllen. Immerhin dürften die deutschen Luftschiff-Werksstätten in Friedrichshafen spätestens nach wenigen Monaten abgebrochen oder doch für den Bau weiterer Luftschiffe untauglich gemacht werden. Es wird dann mindestens weitere Monate dauern, bis eine gemischte deutsch-amerikanische Gesellschaft neue Luftschiffwerksstätten in einem anderen Lande errichtet hat, und bis die technische Entwicklung der großen Luftkreuzer fortgesetzt werden kann.

Man braucht nicht einmal Gegner des Versäiler Vertrages zu sein, um die dem Deutschen Reich in den Artikeln 198—202 auferlegten Verpflichtungen als kulturwidrig und fortschrittfeindlich zu empfinden. Die genannten Artikel des Versäiler Vertrages stellen sich auf den Standpunkt, daß alle deutschen Ventballons „Militärluftfahrzeuge“ seien und um des Weltfriedens willen vernichtet werden müßten. Dem widerspricht aber eigentlich schon die Deutschland auferlegte Verpflichtung, Luftkreuzer zu bauen und an einzelne alliierte und assoziierte Mächte auszuliefern. Wenn die Luftkreuzer wirklich „Kriegsinstrumente“ wären, so wären sie in der Hand jeder einzelnen Großmacht gefährliche Waffen. Selbstverständlich können aus Luftschiffen Geschosse und Bomben geworfen werden. Andererseits aber sind Luftkreuzer derartig großen Formats wie Z. R. 3 der Vernichtung durch die Abwehrgeschütze in außerordentlich hohem Maße ausgelegt. Hinter der Deklarierung der Luftkreuzer als „Kriegswerkzeuge“ verbirgt sich der nachwirkende Haß unserer Gegner vom Kriege her, der nicht einmal vor Großtaten der Technik und der Wirtschaft Halt macht. Das Schicksal, welches der Versäiler Vertrag den deutschen Luftschiff-Werksstätten bereiten will, ist geeignet, auf die Kulturvölker der Welt einen härteren Eindruck zu machen und sie besser von der Unhaltbarkeit des Versäiler Vertrages zu überzeugen, als es die geschicktest formulierten deutschen Protestnoten vermöchten. Ueberall wo das Ventluftschiff erschienen ist, wird die Masse des Volkes darüber nachdenken müssen, ob es wirklich dem Frieden und dem Fortschritt der Weltkultur dient, wenn die Geburtsstätte des stolzen Luftkreuzers zerstört wird. Wo solche Betrachtungen sich nicht von selbst einstellen, muß von jedem anständigen Deutschen nachgeholfen werden.

der Prinzessin und weiterhin nach den Empfangsklammern lächelte, teilte und Magelone eintrat.

Magelone hatte nicht gehört. Sie sah nur, wie ihr Hofdam: hinter den Türvorhängen verschwand und ihr Gock reich und saftiglos hinter ihr drein flarzte. Es prägte sich ihr unbewußt ein, ohne daß sie für den Augenblick mehr als Verwunderung empfand.

„Du hier, Egon? Verzeih, daß ich dich warten ließ! Aber was ist das mit der Lampelins? Warum läuft sie denn so vor dir davon?“

„Ich weiß nicht... ich glaube, sie hat sich geärgert, aber mich, obwohl dies nicht in meiner Absicht lag!“ antwortete er, bemüht, seiner Stimme Unbefangenheit zu verleihen, was ihm auch gelang.

Magelone vergaß über der Freude, ihn bei sich zu sehen, ihre Hofdame rasch.

„Was führt dich zu mir, lieber Egon? Aber bitte, nimm doch Platz — oder willst du gleich wieder fort?“

„Nein. Das heißt, viel Zeit habe ich ja nicht. Papa hat dir vermutlich schon gesagt, daß ich in acht Tagen fort muß.“ Sie suchte ihr Erschrecken zu verbergen.

„In acht Tagen schon? O Gott...! Nein, davon sagst er mir noch nichts. Als er vorgestern bei mir war, erwähnte er nur, daß der Termin noch nicht bestimmt sei... Und nun...“

„Sticht er fest. Seit heute.“

Er hatte sich am Kamin in einen der kleinen blauen Seidenfauteuils niedergelassen und ließ die Hände im Gemach umherfescheln. Wie ein hellblaues Sommergest sah es aus von zarten Rosengewinden durchwoben. Ueberall Blumen, die den Raum mit ihrem zarten Duft erfüllten.

Weiße Rosen und Bergamottminne. Ihre Lieblingsblumen! Sie hatte dies einmal zufällig erwähnt...

Sie selbst aber war die lieblichste Rose in diesem molligen Kesseln, das den Geist ihres Wesens angenehmer hatte und so recht zur Liebe geschaffen schien.

(Fortsetzung folgt.)



## Gegen die Vernichtung der Luftschiffwerft in Friedrichshafen.

22.8. Berlin, 15. Okt. Vom deutschen Industrie- und Handelstag wird uns folgender Aufruf übermittelt: Der Vorstand des deutschen Industrie- und Handelstags in einer Sitzung vereinigt, drückt seine Freude und stolze Genugung darüber aus, daß es deutschem Wissen und deutscher Tatkraft gelang, in dem neuen Zeppelin J. N. 3 ein Werk höchster techn. Vollendung herzustellen und das Luftschiff glücklich auf ameril. Boden landen zu lassen. Der Vorstand drückt die bestimmte Erwartung aus, daß die Werkstätten, in denen solche bahnbrechende Tat vollendet wurde, nicht der Zerstörung anheimfallen, sondern auch zukünftig zweckdienlich dienen mögen, durch die Verwirklichung dieses neuen Verkehrsmittels den Gedanken der friedlichen Vereinigung der Völker und der gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau Europas und damit der Weltwirtschaft zu verwirklichen.

22.8. Berlin, 15. Okt. Beim Reichstag wurde von deutschnationaler Seite eine kleine Anfrage eingebracht, wozu im Hinblick auf die Pressmeldungen, wonach Frankreich die Zerstörung der Friedrichshafener Zeppelinwerft, der Schuppen und Modelle verlangen wolle, die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um Deutschland die Zeppelinwerft zu erhalten, und zugleich eine Minderung der engbrüchigen interalliierten Luftverkehrsbestimmungen zu erreichen.

## Die Regierungskrise vor der Entscheidung.

Am Dienstag haben in Berlin die Parteien und Fraktionen getagt, um über die seit Wochen dauernde Krise in der Regierung eine Entscheidung herbeizuführen. Und am Abend des Tages ist man so weit wie vorher gewesen, denn eine Partei hat der anderen das letzte Wort in der Sache zugehoben. Bezeichnend ist das Verhalten des Zentrums. Morgens beschloß es „einmütig“, die bisherige Koalition beizubehalten. Das war etwas Unmögliches. Die Deutsche Volkspartei lehnte aber diese Lösung mit einer Erklärung ab, in der sie wie schon früher betonte, daß die bisherige Koalition als Minderheitsregierung praktisch nicht fortzuführen sei. Sie kündigte die Zurückziehung der völksparteilichen Minister noch in verstedten Wendungen an. Daraufhin hat am Nachmittag das Zentrum beschloßen, eine Regierungserweiterung nach rechts vorzunehmen, „wenn die Demokraten auch mit tun“. Die klare Entscheidung hat das Zentrum also vermieden, obwohl es zu diesem Zweck vor einer Woche die Vertagung der Verhandlungen zugebilligt erhielt. Nun sollen die Demokraten die Entscheidung treffen. Es ist anzunehmen, daß nun alsbald der Schlüsselpunkt geht. Wie dieser ausfällt, steht noch nicht fest, dürfte aber bei der Haltung der Demokratie nach den bisherigen Beschlüssen ablehnend sein. Freilich würde dann die Partei auch das Odium auf sich nehmen müssen, die Erweiterung zum Scheitern gebracht zu haben und für die Reichstagsauflösung die Verantwortung zu tragen. Darum bleibt auch diese Entscheidung noch fraglich. Hinter dem Spiel der Parteien steht aber der Reichspräsident und legt sich je nachdem ins Mittel.

### Ein zweiter Beschluß des Zentrums.

Berlin, 15. Okt. Die Zentrumsfraktion hat nach ihrer Nachmittagsitzung den folgenden Beschluß bekanntgegeben: Nachdem die Beibehaltung der gegenwärtigen Regierung, die das Zentrum einmütig wünschte, erklärt die Zentrumsfraktion ihre Bereitwilligkeit, der Erweiterung der Regierung nach rechts auf dem Boden der vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien zuzustimmen, wenn die Demokraten auch in der Regierung verbleiben.

### Ablehnung der Demokraten?

Berlin, 15. Okt. Im Reichstage traten am Mittwoch vormittag die Vorstände der Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Reichskanzler teilnahm. Die Vertreter des Zentrums hatten sich inzwischen mit den Führern der Demokraten in Verbindung gesetzt und aus den Besprechungen festgelegt, daß der gestrige Zentrumsbeschluß eine Änderung in der Haltung der Demokraten nicht herbeiführen wird.

Berlin, 15. Okt. Am 12 Uhr empfing der Reichskanzler die Vertreter der Regierungsparteien. Nach Abschluß der Besprechungen fand eine Kabinettsitzung statt. Die Entscheidung liegt jetzt bei den Demokraten, die ihre Fraktionsitzung um eine halbe Stunde früher auf einhalb 3 Uhr angesetzt haben.

## Neues vom Tage.

### Dr. Luther über Aufwertung.

Berlin, 15. Okt. Im Unteranschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstags wurde die Aussprache fortgesetzt über die Möglichkeit der Rückdatierung von Aufwertungsanprüchen, auch wenn bereits die Annahme der Rückzahlung ohne Vorbehalt erfolgte. Reichsfinanzminister Luther wies darauf hin, daß durch das Wiederauflebenlassen von Forderungen, die durch rechtsverbindliche Geschäfte bereits erledigt seien, in die Verhandlungen des Ausschusses ein neuer Wendepunkt getragen wurde, der sich logisch in keiner Weise in den Aufwertungsgeboten eingliedern lasse. Vor allen Aufwertungsfragen müßte zuerst die Steuerfrage und die Finanzfrage gelöst werden. Die Erhöhung der Aufwertung der Hypotheken würde sich beim jüdischen Hausbesitz in einer Erhöhung der Mieten auswirken, was gerade jetzt wirtschaftsstatistisch falsch wäre. Er warnte davor, in diesem Augenblick der allgemeinen wirtschaftlichen Umstellung eine Mieterhöhung vorzunehmen. Der Minister bat schließlich die Abstimmung so lange auszuschieben, bis das Kabinett in der Regierungserklärung zu den Fragen Stellung nehmen könne. Nach einer weiteren Aussprache vertagte sich der Anschuß, ohne eine Abstimmung vorgenommen zu haben.

Abg. Fahrenhorst den Saal verlassen. Der Anschuß verhandelte über den kommunistischen Antrag, wonach die von dem Reichspräsidenten erlassene Verordnung vom 17. Juni betreffend die Neuregelung der Rechte der Presse aufgehoben werden soll. Die Aufhebung der Verordnung wurde von allen anwesenden Ausschußmitgliedern beschlossen.

### Zur Volkspartei übergetreten.

Berlin, 15. Okt. Wie die demokratische Reichstagsfraktion mitteilt, ist der Geschäftsführer des Deutschen Bauernbundes, Reichstagsabg. Dr. Böhm, aus der Deutschdem. Partei und damit aus der demokratischen Reichstagsfraktion ausgeschieden. Wie den Blättern zufolge verläßt, hat sich Dr. Böhm der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Wie das R.T.B. ferner aus parlamentarischen Kreisen hört, haben auch drei andere Bauernbundesführer, nämlich der preussische Landtagsabg. Westermann und das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Schmidschals, sowie Hartort aus Ostpreußen, die bisher Mitglieder der Deutschdem. Partei waren, ihren Austritt aus der Partei erklärt und sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

### Rücktritt der schwedischen Regierung.

Stockholm, 15. Okt. Der Versuch, in Schweden einen Bürgerkrieg zu bilden, ist mißlungen. Die konservative Regierung Trygger ist heute zur allgemeinen Überraschung zurückgetreten. Ein sozialdemokratisches Kabinett Branting dürfte die Regierung übernehmen. Außenpolitisch bedeutet die Rückkehr Brantings zur Macht, daß Schweden wahrscheinlich die Genfer Protokolle unterzeichnen wird.

### Erfolg der deutschen Anleihe.

Neuzorf, 15. Okt. Die Nachfrage nach der deutschen Anleihe war so groß, daß einige bedeutende Firmen, die Zeichnungstellen waren, sich gezwungen sahen, jede weitere Zeichnung abzulehnen, weil der auf sie entfallende Anteil bereits verkauft war. An der Fondsbörse wurden annähernd 350 000 Dollar zu 94 drei Viertel bis 94 sieben Neuntel Prozent umgesetzt.

### Auch Ueberzeichnung in England.

London, 15. Okt. Die Zeichnung auf die deutsche Anleihe wurde um 1 Uhr mittags geschlossen. Der englische Anteil ist mehr als überzeichnet. Bereits vor 6 Uhr morgens hat sich eine große Menschenmenge vor der Bank von England eingefunden, die die Öffnung der Schalter erwartete, um sich an der Zeichnung der deutschen Anleihe zu beteiligen.

Stockholm, 15. Okt. Der von den vier schwedischen Großbanken dem Publikum angebotene Teil der internationalen Anleihe für Deutschland, 16 Millionen schwedische Kronen, wurde in einer halben Stunde voll gezeichnet. Die bis um 11.30 Uhr eingegangenen Zeichnungen deckten den gesamten von Schweden übernommenen Teil der Anleihe, 23 470 000 Kronen.

Berlin, 15. Okt. Von der deutschen Anleihe von 800 Millionen Goldmark sind 110 Millionen Dollar von Amerika übernommen worden und 24,5 Millionen Pfund von Europa, was zusammen etwa einer Summe von 790 Goldmark entsprechen würde. Es würden daher 10 Millionen Goldmark für die deutsche Emmission übrig bleiben. Die amerikanische Quote wird mit 105 zurückbezahlt und die europäische mit 100. Wegen des Disagios von 10 Prozent des englischen Pfundes gegenüber dem Dollar ist eine Kondertierung nicht möglich.

### Das Ende der Regie.

Paris, 15. Okt. Der „Intransigent“ berichtet, daß die französisch-belgische Eisenbahngesellschaft am 16. November, 12 Uhr mittags, ihr Ende erleide. Das französisch-belgische Personal werde im Laufe dieses Tages die Arbeit einstellen. Die 4800 Hilfsarbeiter (4000 Franzosen und 800 Belgier) sollen eine Entschädigung in Höhe eines Monatsgehalts erhalten. Die französischen und die belgischen Eisenbahnarbeiter werden wieder in ihre ehemaligen Stellungen eintreten.

## Aus Stadt und Land.

### Altenreig, 16. Oktober 1924.

\* Amtliches. Die Oberpostdirektion Stuttgart hat den zum Postverwalter in Eßhausen ernannten Postsekretär Marquetand in Weinsberg auf Ansuchen auf seiner bisherigen Stelle belassen.

Kadfahrerverammlung. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Kadfahrervereins wurden außer dem 2. Vorsitzenden, an dessen Stelle Otto Kaltenbach, Amtsdienere, gewählt wurde, sämtliche Funktionäre wiedergewählt. Der Rassenbericht ergab keinen Anstand. Die vorgeschlagene Herbstausfahrt soll auf Wunsch der Versammlung auf nächstes Frühjahr verlegt werden. Nach einem gemächlichen Beisammensein gingen die Teilnehmer wohlbedrückt auseinander.

— Mittelenropäische und amerikanische Zeit. Gelegenheit der Amerikafahrt des „S. N. 3“ wird eifrig der Unterschied in der Zeitrechnung zwischen Amerika und Europa besprochen. Zur Orientierung sei mitgeteilt, daß dieser Unterschied genau 5 Stunden 53 Minuten beträgt. Wenn es z. B. bei uns 6 Uhr morgens ist, ist es in Newyork 12 Uhr nachts, oder wenn es bei uns 12 Uhr mittags ist, dann ist es drüben 6 Uhr früh.

\* Klosterreichenbach, 15. Okt. (Beerdigung.) Unter außerordentlich großer Trauerbegleitung fand gestern die Beerdigung des im Murgtal allgemein beliebt gewesenen, bei einem Autounfall so jäh ums Leben gekommenen Dr. med. Hahn statt. Am Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Die Nachrufe gaben Zeugnis von der großen Liebe und Wertschätzung, welche der Verstorbene genoß.

Stuttgart, 15. Okt. (Das Wiedererwachen des Sparfinns.) Die neuen Spareinlagen bei der hiesigen Sparkasse Stuttgart betragen auf 1. Oktober d. J. 3 060 000 Mark und verteilen sich auf 10 260 Sparere, ein erfreuliches Zeichen des neuerwachten Sparfinns der Bevölkerung.

Neuabgrenzung der Bezirke der Stuttgarter Finanzämter. Durch die Auflösung des ehemaligen Oberamts Cannstatt war auch die Zuweisung seiner Gemeinden zu den Finanzämtern ihrer nunmehrigen politischen Bezirke geboten. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Raumverhältnisse des Finanzamts in Cannstatt und auf die geographische Lage seines neuen Bezirks wird das Finanzamt noch vor Ablauf dieses Jahres in das reichseigene Gebäude Neckarstraße 18 B in Stuttgart verlegt.

Die letzten Tage der Bau-Ausstellung. Bis zuletzt, bis in die letzten Stunden des letzten Tages gab sich für die Bau-Ausstellung Stuttgart ein außerordentlich lebhaftes Interesse kund. Am Montagabend war Schluß und Dienstag früh begannen viele der Aussteller mit dem Abbrechen ihrer „Bette“ und mit dem Einpacken. In den drei letzten Tagen der Ausstellung kamen die Besucher nochmals scharenweise. Eine Ueberfüllung, wie man sie sonst nur an einigen August-Sonntagen zu verzeichnen hatte, brachte der letzte Sonntag, und am Samstag war es ähnlich. In diesen beiden Tagen hatte die prächtige Belendung und das Ihrige getan, um viele Tausende von Besuchern anzulocken. Die Zahl der Besucher betrug 1 016 000.

Wangen (bei Stuttgart), 15. Okt. (Versuchter Gattenmord.) Gestern versuchte hier ein Mann seine Frau, mit der er im Amfrien lebte, mit einem Revolver zu erschießen. Zwei Schüsse gingen fehl, der dritte versagte, sodaß es der Frau gelang, sich durch Flucht in Sicherheit zu bringen. Bei seiner Festnahme leugnete der Ehemann jede böswillige Absicht. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

Heilbronn, 15. Okt. (Ueberfahren.) Auf der Frankfurterstraße beim Redarhotel wurde Dr. Flegenheimer, der auf seinem Fahrrad stadteinwärts fuhr von dem der Firma Reichemer u. Staab gehörenden Lastkraftwagen überholt. Auf dem taubenegten Asphaltplaster kam der Lastkraftwagen mit der hinteren Achse ins Rutschen, wobei Dr. Flegenheimer unter den Lastkraftwagen kam und schwer verletzt wurde.

Neutlingen, 15. Okt. (Kommunistenverhaftungen.) Durch Beamte der Landespolizei wurden aus einer Wirtschaft heraus verschiedene Mitglieder der kommunistischen Partei verhaftet.

Stuttgart, 15. Okt. (Zusammentritt des Landtags.) Wie wir erfahren, wird der Landtag auf Dienstag, 21. Okt., einberufen werden. Nach Erledigung einer Reihe von kleinen Anfragen und von selbständigen Anträgen und neben der Behandlung zweier kleiner Gesetzesentwürfe soll vor allem das Staatshaushaltsgesetz samt dem Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 zur Beratung kommen. Die Verhandlungen über den Staatshaushaltsplan werden voraussichtlich noch am kommenden Dienstag, also am ersten Sitzungstag, mit eingehenden Ausführungen des Finanzministers Dr. Dehlinger eingeleitet werden.

Solach, Orl. Göppingen, 15. Okt. (Zur Mordtat.) In Sachen der Ermordung der Frau Schlotterbeck durch ihren in Solach wohnhaften Schwager gleichen Namens wird bekannt, daß zwischen der Frau Schlotterbeck und ihrem Mann und dessen Bruder seit langem ein heftiger Streit bestand, und daß der Schwager seiner Schwägerin schon offen mit dem Tode gedroht hat. Der Streit war dadurch entstanden, daß der Mann seine Familie mit vier Kindern nicht genügend unterstützte, so daß die Frau den Familienunterhalt in der Fabrik verdienen mußte. Nach der Ermordung seiner Frau kümmerte sich der Mann nicht darum, sondern legte sich ins Bett, wie wenn nichts geschehen wäre.

### Meine Nachrichten aus dem Lande.

In der alleinlebenden kleinen Scheuer des Landwirts Ade in Wilmannsweller (bei Hall) ist Feuer ausgebrochen. Die Scheuer wurde vollständig in Asche gelegt. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 2000 M. belaufen.

In Heubach, Orl. Gmünd, ist die allen Rosensteinbesuchern bekannte ehemalige Wirtin auf dem Rosenstein, Frau Marie Red, in ihrem 100. Lebensjahre sanft entschlafen.

Das Anwesen des Gartenmachers Wilhelm Mink in Bellendingen, Orl. Rottweil, stand abends plötzlich in Flammen. Das Feuer ist scheinbar auf dem Heuboden entstanden. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbarhäuser, die zum Teil schon Feuer gefaßt hatten, beschränken.

## Handel und Verkehr.

Amliche Berliner Devisenliste vom Mittwoch, den 15. Oktober. Die Kurse verstehen sich in Millionen Baugermark.

	14. Okt. 14. Brief	15. Okt. 15. Brief
Amsterdam 100 Gulden	164,44	165,26
Buenos Aires 1 Peso	1,02	1,00
Brüssel 100 Franken	20,19	20,27
Christiania 100 Kronen	60,65	60,95
Denver 100 Kronen	73,42	73,78
Genève 100 Franken	18,32	18,42
London 1 Pfund Sterling	18,83	18,92
Newyork 1 Dollar	4,19	4,21
Paris 100 Franken	21,99	22,11
Schweden 100 Kronen	80,50	80,70
Wien 100 Kronen	5,915	5,945
Zug 100 Kronen	12,48	12,54

Berliner Börse, 15. Okt. Trotz der glänzlichen Nachrichten über den Erfolg der deutschen Anleihe in Amerika, der Gründung des zur Bedeckung der Kapital- und Kreditnot so wichtigen Industriekreditinstituts und der glänzend verlaufenen Rekordfahrt des S. N. 3 verlor die Börse weiterhin in Zurückhaltung und es herrschte ausgedehnte Geschäftslähme.

Stuttgarter Börse, 15. Okt. Die Börse war heute entschieden freundlicher als in Berlin der Woche und die Kurse wichen durchweg Erhöhungen auf bei beträchtlicheren Umsätzen als in den letzten Tagen.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 15. Okt. In der Börse am Mittwoch notierten Baumwollwaren Nr. 20 engl. Faden, Warr- und Vincos 88-90 Dollar-Cent, Nr. 20 100-102, Nr. 30 102-104, Nr. 40 Vincos 105-107 per 800; Baumwollgewebe 88 Zentimeter 12,75 bis 13,5 Dollar-Cent, 88 Zentimeter Renforce 13,25 bis 14,75, 92 Zim. glatte Cattune oder Crocker 11,75-12,25 Dollar-Cent; le der Meter. Rühle Börse am 5. November.



